



Die Digitalisierung verändert den Musikmarkt grundlegend: Musikanbieter reagieren mit immer neuen Geschäftsmodellen im Onlinebereich auf das sich wandelnde Konsumverhalten der Musikknutzer. Der Trend geht eindeutig weg von der CD, hin zu Online-Angeboten. Rund 617 Millionen Lieder streamten die Deutschen allein pro Woche im Jahr 2015, doppelt so viele wie noch ein Jahr zuvor. Entsprechend steigen die Ansprüche an die Lizenzierung von Online-Rechten – sowohl bei den Rechteinhabern als auch bei den digitalen Musikdiensten. „Die unterschiedlichen Urheberrechtssysteme und damit divergierenden Lizenzierungspraktiken in den jeweiligen Ländern Europas machen den Lizenzerwerb für Online-Musikanbieter oftmals zum vertraglichen Hürdenlauf“, stellt Dr. Jörn Radloff fest, der in der Entstehungsphase von ICE (International Copyright Enterprise) dafür zuständig war, die Anforderungen an das paneuropäische Rechtemanagement zur grenzüberschreitenden Lizenzierung zu definieren.

Hinzu kommen die enormen Datenmengen, die durch die große Zahl individueller Musikknutzungen über digitale Musikdienste produziert werden und mit denen die Verwertungsgesellschaften umgehen müssen. „Die Verwertungsgesellschaften standen also zunehmend vor der Aufgabe, eine IT-Infrastruktur zu schaffen, mit der das rasant steigende Datenvolumen der Online-Musikwelt konsolidiert bearbeitet werden kann“, erklärt Steven Beer eine der zentralen Herausforderungen, derer sich die GEMA und ihre Partner mit dem Joint Venture angenommen haben. Die GEMA, PRS for Music und STIM haben diesen Handlungsbedarf aufgegriffen und mit ICE die Antwort geliefert. Grundlegend dafür: unkomplizierter Zugang zu gebietsübergreifenden Lizenzen, effiziente Prozesse in der Datenverarbeitung und größtmögliche Transparenz für Rechteinhaber und Kunden.

ZENTRALE ANLAUFSTELLE FÜR EUROPAS DIGITALEN MUSIKMARKT

Im Juni 2015 gab die Europäische Kommission grünes Licht für das geplante Joint Venture, und GEMA, PRS for Music und STIM konnten die Kooperation im Juli 2015 vertraglich besiegeln. Völlig neu ist ICE jedoch nicht. Bereits 2010 gründeten PRS for Music und STIM das Unternehmen ICE mit einer gemeinsamen Urheberrechte-Datenbank.

„Diese Datenbank bildet nun gemeinsam mit dem Online-System LION das Herzstück von ICE und ist gleichzeitig Namensgeber für das gemeinsame Lizenz- und Verarbeitungszentrum der drei Verwertungsgesellschaften“, erläutert Steven Beer, der bis Januar 2016 bei der GEMA das Backoffice Online leitete. Mit dem Beitritt der GEMA als Gesellschafterin von ICE haben die drei Partner das bisherige Leistungsspektrum von ICE erweitert. Unter dem Dach von ICE fließen künftig Dokumentation von Urheberrechten, Lizenzierung digitaler Musikanbieter und Verarbeitung von Nutzungsmeldungen zusammen. „Das ermöglicht eine grenzüberschreitende Rechtswahrnehmung von A bis Z. GEMA, PRS for Music und STIM werden so zu Vorreitern der internationalen Kooperation zwischen Verwertungsgesellschaften im Musikmarkt“, so Steven Beer.

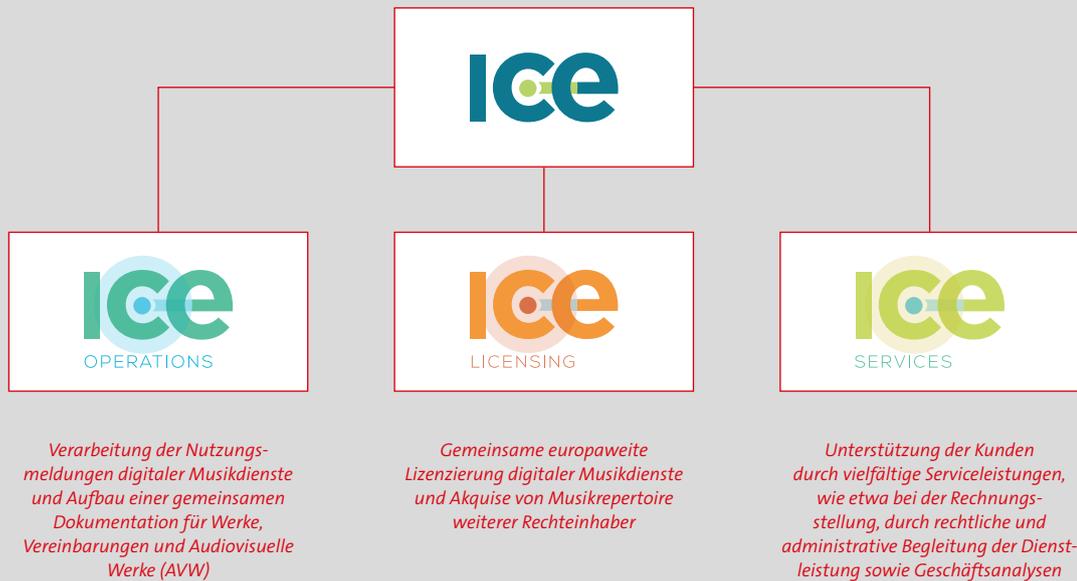
→ weiter auf Seite 24

„Es galt, eine IT-Infrastruktur zu schaffen, mit der das rasant steigende Datenvolumen der Online-Musikwelt konsolidiert bearbeitet werden kann.“

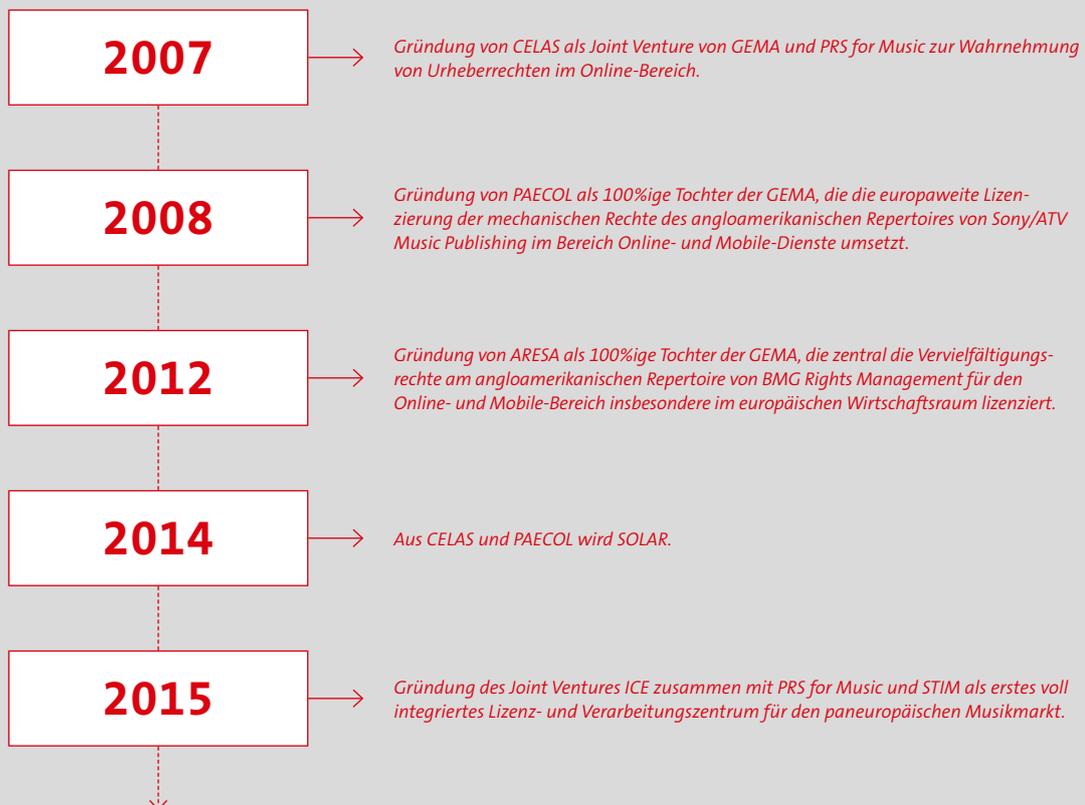


Die Zukunft des digitalen Musikmarkts im Blick: Dr. Jörn Radloff und Steven Beer.

DREI GESCHÄFTSBEREICHE UNTER EINEM DACH



EUROPÄISCHE RECHTEWAHRNEHMUNG DER GEMA



„Damit braucht ein Online-Musikdienst im Idealfall nur noch eine Lizenz, um das Repertoire der bei ICE vertretenen Rechteinhaber europaweit nutzen zu können.“

DIE GEMA ALS PARTNER UND WEGBEREITER

Die GEMA engagiert sich schon seit langem dafür, die Rechtswahrnehmung im europäischen Musikmarkt zu vereinfachen und transparenter zu gestalten. ICE ist dabei der bislang größte Meilenstein. Bisher musste ein Online-Musikdienst, etwa Spotify, schlimmstenfalls mit bis zu 28 europäischen Verwertungsgesellschaften Lizenzverträge verhandeln. „Unter dem Dach von ICE haben GEMA, PRS for Music und STIM ihr Repertoire aggregiert und können es nun gemeinsam multiterritorial lizenzieren. Damit braucht ein Online-Musikdienst im Idealfall nur noch eine Lizenz, um das Repertoire der bei ICE vertretenen Rechteinhaber europaweit nutzen zu können“, erklärt Dr. Jörn Radloff. Die besondere Herausforderung war, die bestehenden nationalen Lizenzierungsprozesse und Standards aufeinander abzustimmen und an den Informationsbedürfnissen der Musikurheber und Lizenznehmer auszurichten. „Es war eine Mammutaufgabe, die vertragstechnischen Grundlagen zu schaffen, um ICE zum Laufen zu bringen. Wir haben den Zugang zu europaweiten Lizenzen deutlich erleichtert. Davon profitieren auch die Mitglieder der GEMA“, so Dr. Jörn Radloff.

HERAUSFORDERUNG BIG DATA – MIT SCHLANKEN PROZESSEN ZU MEHR TRANSPARENZ

Die Kooperation bedeutete auch im Hinblick auf die technische Infrastruktur eine neue Herausforderung. „Es musste eine einheitliche IT-Infra-



Recht und Informatik sind die zwei zentralen Disziplinen, um die sich bei ICE alles dreht – von der Dokumentation der Urheberrechte über die Lizenzierung digitaler Musikanbieter bis zur Verarbeitung von Nutzungsmeldungen.



struktur entwickelt werden, in der sowohl das gemeinsame Repertoire als auch die Verträge mit den Lizenznehmern und die Daten der digitalen Musikknutzung zusammenfließen, verwaltet und bearbeitet werden können“, fasst Steven Beer die Aufgaben zusammen, für die er mit seinem Team die technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen hat. Nun steuert er bei ICE Operations die Datenverarbeitung für das gemeinsame Repertoire von GEMA, PRS for Music und STIM. Steven Beer ist es wichtig, dass die Rechteinhaber von ICE profitieren: „Wir arbeiten europaweit mit den besten Systemen, die eigens für ICE entwickelt

wurden. Mit diesen neuen Systemen können wir die Lizenzverarbeitung deutlich beschleunigen.“ Daraus ergibt sich auch der Vorteil für die Musikurheber, denn durch ICE erhält ein Lizenznehmer nur noch eine konsolidierte Rechnung für alle vertretenen Repertoires. Bislang konnten mitunter durch widersprüchliche Rechnungen der einzelnen Verwertungsgesellschaften an Lizenznehmer Verzögerungen im Bearbeitungsprozess entstehen. Nun fließen die Tantiemen ohne Umwege von Online-Musikdiensten an die Rechteinhaber. →



Potenziale erkannt, Kompetenzen gebündelt und gemeinsam die Grundlagen geschaffen für eine neue Institution der Rechtewahrnehmung im digitalen europäischen Musikmarkt. Hinter Dr. Jörn Radloff, Steven Beer und dem gesamten Team von ICE steht die langjährige Erfahrung von drei der wichtigsten Verwertungsgesellschaften Europas: GEMA, PRS for Music und STIM.

IMPULSGEBER FÜR EUROPA

ICE weckt mit seinem Angebot nicht nur die Aufmerksamkeit der europaweit agierenden Musikportale. Auch die Rechteinhaber begrüßen die Initiative der Verwertungsgesellschaften. „Allein für die Mitglieder von GEMA, PRS for Music und STIM vertritt ICE die Urheberrechte von insgesamt rund 262.000 Komponisten, Textdichtern und Verlegern“, zeigt Dr. Jörn Radloff das Potenzial von ICE auf. Er ist überzeugt, dass sich ICE schnell zu einem der wichtigsten Lizenzpartner für Musikautorenrechte in Europa entwickeln wird: „Wir werden das Rechtemanagement und den Repertoirebestand kontinuierlich weiter ausbauen.“ Dabei strebt ICE langfristig Kooperationen mit weiteren Verwertungsgesellschaften an und versteht sich als Anbieter intelligenter Dienstleistungen für seine Kunden. Die niederländische BUMA/STEMRA, die finnische TEOSTO, die norwegische TONO und die dänische KODA beziehen bereits Dienstleistungen von ICE Operations, die belgische SABAM bereitet diesen Schritt vor. „Digitale Musikdienste wie auch andere Verwertungsgesellschaften sollen von unserem Know-how profitieren. Partnern wie ARESA, PEDL und SOLAR können wir den Lizenzierungsprozess erheblich erleichtern, indem wir unsere IT-Systeme und Abrechnungsstrukturen zur Verfügung stellen oder Geschäftsanalysen anbieten“, beschreibt Steven Beer den Leistungskatalog.

Vor fünf Jahren entwickelten GEMA, PRS for Music und STIM eine Vision, wie sie den fragmentierten Musikmarkt wieder zusammenführen, digitalen Musikdiensten einen unkomplizierten Zugang zu einem weltweiten Repertoire verschaffen und somit die Musikautoren und Verleger davon profitieren lassen können. Nach dem Startschuss für die gemeinsame Lizenzierung und Abrechnung ist diese Vision keine Zukunftsmusik mehr, sondern einer der bedeutendsten Schritte, den Verwertungsgesellschaften auf dem Musikmarkt gemeinsam gegangen sind. ➔

„Das Streaming-Volumen nimmt rasant zu, nicht nur in Deutschland. Angesichts unterschiedlicher Urheberrechtssysteme in Europa und divergierender Lizenzierungspraktiken war es an der Zeit, alte Grenzen aufzulösen und neue Wege zu gehen.“



FRONT OFFICE

DR. JÖRN RADLOFF

Promovierter Jurist und Rechtsanwalt, der sich für einfache Zugänge zur komplexen Musikrechteverwertung einsetzt. Von Februar 2013 bis November 2015 bei der GEMA als Rechtsanwalt und u. a. als Leiter Rechtemanagement und Repertoire Online tätig. Seit Dezember 2015 Leitung Rightsholder Management bei ICE Services Ltd. in London.

BACK OFFICE

STEVEN BEER

IT-Experte und Datenbankspezialist, der für die optimalen technischen und organisatorischen Voraussetzungen der Datenverarbeitung und im Umgang mit Big Data sorgt. Von Juli 2013 bis Januar 2016 Leitung Backoffice Online in der Direktion Sendung/Online. Seit Februar 2016 Director Online Operations bei ICE Operations GmbH in Berlin.

